

Kaffee

Anfang August 2007 besuchten neun osttimoresische Dozenten von der *East Timor Coffee Academy* die *Southern Cross University* (SCU) New South Wales (Australien), um das perfekte Mischen von Kaffee und Kaffeeanbautechniken zu erlernen. SCU-Umweltexperte und Projektkoordinator David Lloyd erklärte, die Kaffeeanpflanzungen seien vernachlässigt worden und mittlerweile zu alt. Die Pflanzungen in Osttimor stammen zumeist noch aus den 1920er Jahren und sind unter indonesischer Herrschaft wild gewachsen. Darüber hinaus seien, laut Lloyd,

die Fähigkeiten im Anbau verloren gegangen. Der osttimoresische Kaffee benötige Schatten, er werde aber heute in der prallen Sonne angebaut, so dass die Qualität der Bohnen sinke. Die Osttimoresische Kaffeeakademie besteht seit Mai 2003 und hat 200 Studenten. Kaffee ist ein wichtiger Wirtschaftszweig und bildet in einigen Gebieten die Haupteinnahmequelle. Eine hohe Qualität ist insofern wichtig, als osttimoresischer Kaffee im Fairen Handel verkauft wird und dort hohe Preise erzielt.

vgl. The Australian 1.8.2007; ABC Radio

2.8.2007

UN boykottieren Wahrheitskommission

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon hat UN-Personal aufgerufen, nicht vor der indonesisch-osttimoresischen Wahrheits- und Freundschaftskommission (CTF) auszusagen. Die CTF soll Menschenrechtsverletzungen, die 1999 begangen wurden, untersuchen und hat für die Aufklärung und Wahrheitsfindung angekündigt, auch bei schweren Verbrechen Amnestieempfehlungen zu geben. Ban Ki-moon erklärte am 26. Juli

2007, Amnestie im Fall von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder grobe Menschenrechtsverletzungen sei für die UN inakzeptabel. Erst bei der Einhaltung internationaler Standards in der Kommission sollten UN-Mitarbeiter aussagen. Zur Aussage eingeladen wurde unter anderem Ian Martin, UN-Sondergesandter in Osttimor 1999 und derzeitiger UN-Gesandter in Nepal.

vgl. JP 28.7.2007; Kyodo 27.7.2007

Erste nationale AIDS-Kampagne

Unter dem Slogan »Es ist Zeit, zu reden« hat das osttimoresische Gesundheitsministerium im Juni 2007 die erste nationale HIV/AIDS-Kampagne begonnen. Mit der Unterstützung von UNICEF sollen junge Leute ermuntert werden, sich über HIV/AIDS zu informieren und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Die Aktivitäten bestehen aus HIV-Trainings, Paraden und Informationsverbreitung. 80 Trainer wurden ausgebildet, die dann 1.525 Freiwillige unterrichteten. Diese sollen in ihren Gemeinden die Informationen verbreiten und das Schweigen über das Thema brechen.

vgl. UNICEF Timor-Leste 2007

Gemüse

Von April bis Juli 2007 besuchten fünf osttimoresische Studenten Bali, um an einem intensiven Gartenbau-Training teilzunehmen, das von USAID finanziert wurde. Nach ihrer Rückkehr wollen sie neue Techniken in Produktion und Marketing umsetzen, insbesondere im Bereich des Gemüseanbaus, um die Entwicklung in diesem Bereich zu fördern. Unter anderem planen sie den Bau eines Gewächshauses mit einer engen Verbindung zum Markt. Ziel ist es, auf Veränderungen am Markt schnell und adäquat zu reagieren und die große Abhängigkeit Osttimors vom Nahrungsmittelimport zu verringern.

vgl. USAID 31.7.2007

Suche nach Reinado eingestellt

Ende Juni 2007 hat die Regierung Osttimors die Jagd auf Rebellenführer Major Alfredo Reinado offiziell eingestellt und sucht nun eine Verhandlungslösung. Reinado wird Subversion und Beteiligung an Gewaltakten während der Unruhen im Mai 2006 vorgeworfen. Die Legalität dieser Amnestie ist jedoch umstritten; ein Distriktrichter erklärte am 24. Juli den Erlass für nichtig. Kritiker vermuten, dass die Amnestie auf Druck seitens der politischen Führung zustande kam. Auch von doppelten Standards wird gesprochen, vergleicht man die Amnestie mit der Inhaftierung und Schuldsprechung (sieben Jahre Haft) des ehemaligen Innenministers Rogerio Lobato, der Waffen an Zivilisten verteilt haben soll.

vgl. The Australian 20.7., 24.7.2007

Erster Nationalpark

Die Regierung Osttimors hat am 27. Juli 2007 rund 123.600 Hektar Land und Meer zum Nationalpark erklärt. Der Nino-Konis-Santana-Nationalpark, benannt nach dem Freiheitskämpfer der *Falintil*, der in der Region des Parks geboren wurde, umfasst den östlichsten Zipfel Osttimors und soll das reiche Natur-, kulturelle und geschichtliche Erbe erhalten. Teil des Parks sind die größten intakten tropischen Flachland- und Monsunregenwälder der Region sowie Korallenriffe, die zu den artenreichsten der Welt zählen. 25 Vogelarten, die es nur auf Timor und den benachbarten Inseln gibt sowie zahlreiche vom Aussterben bedrohte Tierarten sind dort ebenso zu finden wie archäologische Relikte aus der portugiesischen Kolonialzeit und dem Zweiten Weltkrieg. Der Park wird unter anderem von *Birdlife International* sowie vom australischen Staat New South Wales unterstützt.

vgl. AFP 31.7.2007; www.birdlife.org

3.8.2007